



**Geschäftsführung
Unterausschuss Museumsneubauten**

Frau Lörpen

Telefon: (0221) 221-23159

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Cornelia.Loerpen@stadt-koeln.de

Datum: 06.11.2009

Niederschrift

über die **2. Sitzung des Unterausschusses Museumsneubauten** im Jahr 2009, am Donnerstag, dem 01.10.2009, 15:10 Uhr bis 16:45 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes SPD

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Teresa Elisa De Bellis-Olinger CDU

Herr Karl-Jürgen Klipper CDU

Frau Monika Möller SPD

Herr Gerhard Brust GRÜNE

in Vertretung für Herrn Sörries

Sachkundige Bürger

Herr Dr. Ulrich Wackerhagen FDP

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Ludwig von Rautenstrauch

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander

Dezernat für Kunst und Kultur

Herr Beigeordneter Bernd Streitberger

Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen

Herr Engelbert Rummel

Geschäftsf. Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft

Herr Prof. Dr. Klaus Schneider

Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museum

Frau Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen

Direktorin des Museum Schnütgen

Frau Dr. Dagmar Täube

Stellvertretende Direktorin des Museum Schnütgen

Gäste

Herr Dr. Ronald Roos

Rechtsanwalt

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Peter Sörries

Grüne

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 Museumsneubau am Neumarkt**
Beantwortung einer Anfrage aus der 1. Sitzung des Unterausschusses
Museumsneubauten am 27.05.2009 - TOP 1 - Punkte 3 und 4 der Nieder-
schrift
4095/2009

I. Öffentlicher Teil

1 Museumsneubau am Neumarkt Beantwortung einer Anfrage aus der 1. Sitzung des Unterausschusses Museumsneubauten am 27.05.2009 - TOP 1 - Punkte 3 und 4 der Nieder- schrift 4095/2009

Die Vorsitzende Scho-Antwerpes eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Beigeordneter Prof. Quander verweist zu TOP 1 auf die vorliegende Mitteilung der Verwaltung (s. Anlage 1).

Herr von Rautenstrauch äußert die Ansicht, es sei notwendig, den Zugang zur Tiefgarage zu überdachen, da durch unbefugte Nutzung der Zugang für die Nutzer der Tiefgarage sehr erschwert werde.

Herr Prof. Schneider berichtet von bis zu vier Zentimeter hohen Wasserflächen im Zugang zur Tiefgarage bei Regen. Zum Problem der Außenwerbung informiert Herr Prof. Schneider über eine Probehängung in der Glasfläche der Nordfassade; diese Lösung werde jedoch von den Nutzern einhellig abgelehnt, da das Werbebanner weder vom Auto noch aus der Straßenbahn heraus ausreichend wahrzunehmen sei. Er empfiehlt dringend, eine Alternative zeitnah vorzustellen, da die Museen zwingend eine Werbefläche außen am Gebäude benötigten.

Vorsitzende Scho-Antwerpes betont, dass auch vonseiten der Politik eine sichtbare Außenwerbung an der Front Cäcilienstraße gefordert wurde.

Herr Dr. Wackerhagen bekräftigt dies und regt an, einen Beschluss mit bindender Wirkung zu fassen. Herr Dr. Wackerhagen äußert den Eindruck, dass von den Architekten keine Werbung am Gebäude gewünscht sei.

Vorsitzende Scho-Anwerpes verweist auf die Außenwerbung am Wallraf-Richartz-Museum.

Beigeordneter Streitberger hält die Lösung am Wallraf-Richartz-Museum für nicht gelungen. Der Museumsneubau am Neumarkt sei ein sehr klarer, geschlossener monolithischer Bau, an dem Werbung ursprünglich nicht vorgesehen sei. Dagegen stehe der dringende Wunsch der Museen, auf ihre Ausstellungen aufmerksam zu machen. Beigeordneter Streitberger weist auf das Problem der Windlasten hin, für eine großformatige Werbung benötige man Trägerkonstruktionen, die in jedem Fall eine Beeinträchtigung des Gebäudes darstellten. Beigeordneter Streitberger sagt zu, zu klären, welche Möglichkeiten es gebe und diese im Unterausschuss vorstellen.

RM Klipper erklärt mit Bezug auf die Außenwerbung des Wallraf-Richartz-Museums, besondere Sorgfalt müsse - dem Haus als Museumsbau entsprechend - auf die Gestaltung der Werbung gelegt werden. Ein "Eyecatcher" sei hier notwendig. Die einstimmige Meinung des Unterausschusses solle wie ein Beschluss gesehen und umgesetzt werden, andernfalls müsse ein formaler Beschluss, z. B. im Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten, herbeigeführt werden. Die Werbemöglichkeit solle bei Eröffnung des Museums gegeben sein.

Frau Prof. Westermann-Angerhausen äußert zur Benennung des Baus, die für die Museumsnamen vorgesehenen Flächen an der Fassade seien stark verkleinert worden. Bezüglich der Hinweise auf die Ausstellungen gebe es auch andere Vorschläge der Nutzer, z. B. die Aufstellung von Masten für Werbebanner auf der Straße, diese

seien jedoch nicht zu Kenntnis genommen worden. Frau Prof. Westermann-Angerhausen bittet, das Thema Außenwerbung mit Rücksicht auf die Belange der Museen nochmals anzugehen.

Beigeordneter Prof. Quander erläutert, Kultureinrichtungen ständen aktuell unter sehr großem Wettbewerbsdruck und müssten daher die Möglichkeit haben, für ihre wechselnden Angebote zu werben. Das sei traditionell bei der Errichtung von Kulturbauten – Museen wie auch Theater - nie berücksichtigt worden. Eigentlich habe die Einplanung entsprechender Werbeflächen bereits bei der Ausschreibung in das Pflichtenheft der Architekten aufgenommen werden müssen. In der Ausschreibung der Bühnen sei dies ebenfalls nicht der Fall gewesen, wurde dort aber in der Weiterbearbeitung mit den Architekten angesprochen. Im Falle des Museumsneubaus sei der Ausschreibungsfehler auch von der Beurteilungsjury nicht gesehen worden. Nun habe man einen sehr klaren Architektorentwurf, der in Konflikt mit großflächigen "Accessoires" gerate, die ursprünglich nicht vorgesehen waren. Die Werbefläche innerhalb der Glasfuge sei wegen der schlechten Lesbarkeit leider nicht realisierbar. Möglicherweise gebe es aber noch einen anderen Lösungsansatz, wie z. B. eine fixe LED-Wand.

Herr Prof. Schneider teilt mit, dass eine großformatige LED-Wand auf dem Bürgersteig die von den Nutzern akzeptierte Kompromisslösung – als Ergänzung der Außenwerbung - gewesen sei. Dieses Element für die Fernwirkung sei jedoch aus Kostengründen gestrichen worden. Nun sei an dieser Stelle eine Informationsstele für Fußgänger für Tagesaktualitäten vorgesehen.

Herr Richter (Gebäudewirtschaft der Stadt Köln) berichtet zu den bisherigen Ansätzen, die ursprünglich vorgesehene filigrane architekturverträgliche Lösung für die Außenwerbung an der Westfassade sei nicht mehr zugelassen und die Spiegelwirkung der Glasfassade über dem Haupteingang sei stärker als gedacht. Man suche derzeit dringend und in Eile nach einer Lösung, auch die Architekten wollten dieses Ziel für die Museen und die Besucher erreichen.

Zum LED-Bildschirm erläutert Herr Richter, in Kombination mit dem Leitsystem sei eine Infosteile im Fußgängerbereich als ergänzende Maßnahme vorgesehen. Ursprünglich sei ein Großbildschirm vorgesehen gewesen. Das Problem hierbei sei die Erkennbarkeit: Aus der Nähe seien nur Bildpunkte zu sehen und über eine weitere Entfernung könne keine Feininformation vermittelt werden. Die mit den Nutzern abgesprochene Kompromisslösung sehe nun eine Informationsstele mit einem Schriftband für Kurzinformationen in einem großen Schriftformat und einen Bildschirm (ca. 1 – 1,5 qm) unterhalb des Fließbandes vor, der mit wechselnden Informationen bespielt werden könne. Die Informationsstele solle auf dem Bürgersteig unterhalb des Erkerfensters auf Fußgängerniveau platziert werden. Auf Nachfrage von Frau Scho-Antwerpes erläutert Herr Richter weiter, die Informationen auf dem Bildschirm seien aus der Straßenbahn heraus nicht lesbar. An der Ecke Leonhard-Tietz-Str./Tiefgaragenausfahrt seien weitere Anschlüsse für einen zweiten Bildschirm vorgesehen, für dessen Realisierung die finanziellen Mittel derzeit jedoch nicht vorhanden seien.

Vorsitzende Scho-Antwerpes und RM Klipper bitten um eine Gesamtdarstellung der Informationsmöglichkeiten für beide Museen.

Herr Dr. Wackerhagen plädiert für einen häufigeren Sitzungsturnus. Bezüglich der Außenwerbung verweist Herr Dr. Wackerhagen auf Lösungsmöglichkeiten in anderen Städten.

Beigeordneter Streitberger weist darauf hin, dass der Unterausschuss Museumsneubauten mit Ende der Ratsperiode untergeht und neu konstituiert werden muss.

Vorsitzende Scho-Antwerpes bittet um schriftliche Zwischenberichte, solange der bestehende Unterausschuss noch zuständig ist.

Herr von Rautenstrauch erklärt mit Verweis auf den Beitrag von Frau Prof. Westermann-Angerhausen, dass die Aussparungen für die Namen der beiden Häuser auch den Inhalt mitbeinhalten - auf der einen Seite "Kulturen der Welt", auf der anderen Seite "Kunst des Mittelalters". Diese Aussparungen seien um 25-30 % verringert worden, so dass für Vorbeifahrende der Inhalt nicht mehr erkennbar sei. Der Unterausschuss müsse darauf bestehen, dass die Aussparungen in der ursprünglichen Größe ausgeführt würden.

Frau Grimbach-Schmalfuß (Vertreterin von Frau Palm, sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten) bittet im Auftrag des Blinden- und Sehschwachenverbandes darauf zu achten, dass schriftliche Informationen kontrastreich ausgeführt werden. Die geplanten grünen Stelen mit weißer Schrift (Leitsystem) seien nicht kontrastreich genug. Frau Grimbach-Schmalfuß verweist auf eine Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Echterhoff (Universität Wuppertal) hierzu.

Vorsitzende Scho-Antwerpes stellt fest, dass der Politik die angesprochene Stellungnahme nicht vorliege und regt an, Stellungnahmen künftig auch an sie, als Vorsitzende des Unterausschusses zu senden, um eine Aufnahme in die Tagesordnung zu erwirken.

Vorsitzende Scho-Antwerpes schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Bürgermeisterin Scho-Antwerpes
Vorsitzende

gez. Lörpen
Schriftführerin